



Schweizerische Vereinigung
Textil und Chemie

Dr. Gérald Siegrist zum Gedenken

Der langjährige Redaktor der „Textilveredlung“, Dr. Gérald Siegrist (Abb. 1), verstarb am 17. Juni 2002 nach schwerer Krankheit im 77. Altersjahr. Mit dem Hinschied von Gérald haben wir nicht nur einen liebenswerten Kollegen, sondern auch einen hilfsbereiten, zuverlässigen und gebildeten Mitmenschen verloren. Wir trauern mit seiner Familie, der unser aufrichtiges Mitgefühl gilt, um den schmerzlichen Verlust ihres Gatten und Vaters.



Dr. Gérald Siegrist Bild: Arthur Barthold

Gérald Siegrist hat an der ETH Zürich Chemie studiert und mit dem Dr. Ing. Chem. Abgeschlossen. Seine Berufszeit, zuerst bei Geigy AG, dann bei Ciba-Geigy AG in Basel, widmete Gérald Siegrist grösstenteils der Anwendungstechnik von Farbstoffen, insbesondere auf synthetischen Fasern. Daneben waren ihm aber auch die Optimierung der Verfahrenstechnologie in der Veredlungsindustrie sowie und ganz besonders der umweltgerechte Einsatz von Maschinen, Verfahren und Produkten ein Anliegen. Schon in jener Zeit war Gérald ein geschätzter Mitarbeiter der „Textilveredlung“, nämlich als Verfasser der Beilage „Energiesparen am Arbeitsplatz“, die im Leserkreis auf reges Interesse stiess.

Nach Abschluss seiner beruflichen Aktivzeit hatte Gérald Siegrist zahlreiche ehrenamtliche Ämter inne, die er

neben seinen nicht wenigen Hobbys gerne und mit viel Freude und Engagement ausübte. Wir von SVTC und „Textilveredlung“ sind froh und dankbar, dass Gérald einen Teil seiner Zeit auch unserer Zeitschrift widmete: Während vieler Jahre bis Ende 2000 war Gérald Siegrist als Redaktor für die „Textilveredlung“ tätig und war damit dem damaligen Chef-Redaktor Arthur Barthold eine unverzichtbare Hilfe. Es waren insbesondere sein ausserordentlich umfangreiches Wissen auf dem Gebiet der Chemie und zugewandter Wissenschaften, aber auch seine Zuverlässigkeit und seine Hilfsbereitschaft, die die Zusammenarbeit mit Gérald so erfreulich, erfolgreich und wertvoll machte.

Seine Hauptaufgabe war die in der Regel wissenschaftlich oder textiltechnisch abgefassten Texte für den sog. Magazin-Teil unserer Zeitschrift zu redigieren und druckreif vorzubereiten. Dabei kamen ihm seine fundierten Kenntnisse der textilen Maschinen- und Verfahrenstechnologie aus seiner früheren beruflichen Tätigkeit sehr zugute. Dieses Wissen war auch immer dann gefragt, wenn Gérald Siegrist die weithin geschätzten ITMA-Spezialausgaben der „Textilveredlung“ zusammen mit unserem Kollegen Dr. Harald Stern bearbeitete.

Aus seinem reichen Wissensfundus konnte Gérald auch schöpfen, wenn er seiner zweiten Aufgabe nachging, der Lektüre der Druckabzüge des wissenschaftlich/technischen Teils unserer Zeitschrift. Seiner aufmerksamen Kontrolle entging vor allem kein wissenschaftlicher oder technischer (Denk-)Fehler: Formeln nachrechnen, chemische Abläufe nachvollziehen oder auch wenig verständliche Formulierungen korrigieren – dies alles war für Gérald eine Selbstverständlichkeit. Und manch ein Autor war ihm für diese inhaltliche Nachkontrolle seines Artikels dankbar.

Als selbstverständlich verstand er schliesslich auch seine „Korrespondenten“-Aufgabe, nämlich mit Feder und Fotoapparat über Tagungen und Anlässe zu berichten, die von Teilnehmern wie von Ferngebliebenen immer wieder gerne gelesen wurden.

Die SVTC gratuliert zum Geburtstag

90 Jahre

Gustav Schardt, Basel
Am: 03.12.2002
Mitglied seit: 01.01.1965

70 Jahre

Franz Somm, Riehen
Am: 27.11.200
Mitglied seit: 01.01.1960

60 Jahre

Peter Buschmann, Schwarzach (A)
Am: 30.10.2002
Mitglied seit: 17.02.1995

Hansrudolf Hurni, Reinach
Am: 19.11.2002
Mitglied seit: 01.02.1987

Kurt Bärlocher, Muttenz
Am: 24.11.2002
Mitglied seit: 01.03.1977

Peter Heinritz, Berlin (D)
Am: 26.11.2002
Mitglied seit: 01.01.1989

Robert Gujer,
La Londe les Maures (F)
Am: 01.12.2002
Mitglied seit: 01.07.1977

Die SVTC gratuliert den Jubilaren recht herzlich und wünscht weiterhin alles Gute.

Nun hat das Schicksal diesem wertvollen Wirken ein Ende gesetzt. Mit Bedauern und aufrichtiger Mittrauer bleiben der Vorstand der SVTC sowie Leitung und Redaktion der „Textilveredlung“ ihrem ehemaligen Redaktor und Freund Gérald Siegrist zu stemtem Dank verpflichtet. Er wird nicht nur in der Geschichte unserer Zeitschrift, er wird auch in unserer Erinnerung einen bleibenden Platz einnehmen.

Arthur Barthold

SVTC-Veranstaltungen

5. April 2003 Generalversammlung SVTC

Info-Veranstaltung von SVTC/TVS zum Thema Abwasser

Am 12. November 2002 findet, zum Thema Abwasser, eine gemeinsame Info-Veranstaltung von SVTC und TVS

Themen	Referent
Verfahren und Anlagebau für Textilabwasserreinigung im Blickfeld neuer Technologien	Benjamin Mörgeli
Spezielle Vorbehandlungskonzepte im Einzelnen	Gerhard Käsermann
Die kommunale Kläranlage: Fragen der „End of Pipe-Verfahren“	Michael Stern
Textilindustrie-Abwasser-Vorreinigung in Beziehung zu den kommunalen Kläranlagen: Abgaben, etc.	Werner Eberli

Tabelle 1: Info Veranstaltung zum Thema Abwasser

im Hotel Wartmann in Winterthur (direkt am Bahnhof) statt. Themen der Veranstaltung sind in *Tabelle 1* aufge-

führt. Teilnahmebestätigung per E-Mail: hp.ziegler@cilander.ch erwünscht.



Schweizerische Vereinigung
Textil und Chemie

75 Jahre Christian Eschler AG

Die Geschichte der Christian Eschler AG ist eine Erfolgsgeschichte. Seit dem Gründungsjahr 1927 blieb das Unternehmen der Masche verpflichtet. Gegründet als klassische Trikotfabrik, hat sich der Familienbetrieb zu einem innovativen Textilunternehmen entwickelt, das heute in drei Bereichen Spezialitäten herstellt, mit denen es zuweilen weltweit konkurrenzlos geblieben ist. Das 75. Jubiläum sollte daher auch entsprechend gefeiert werden, leider kam dann alles anders als geplant. Durch eine Überflutung des grössten Teils des Fabrikgebäudes wurden die Feierlichkeiten verschoben.

Andrea Böhringer
Chefredaktorin

Die Christian Eschler AG gehört zu den wenigen Unternehmen, die noch in der Schweiz produzieren. Neben den beiden Schweizer Standorten in Bühler und Münchwilen produziert das Unternehmen auch in Balingen (D) und Thailand. In diesen vier Produktionsstätten werden rund 1500 Tonnen Maschenwaren produziert. 180 Mitarbeiter haben im Jahr 2001 einen Umsatz von 45 Mio. CHF erwirtschaftet. Der Exportanteil beträgt etwa 60%.

Das Produktionsprogramm umfasst Textilien für verschiedene Einsatzzwecke: für Aktiv-Sportswear und Freizeit-Bekleidung, für feinste Damenwäsche und für die Miederindustrie. Tüll, Satin, Single und Charmeuse dienen der Stickereiindustrie als Grundmaterialien. Immer wichtiger werden technische Textilien für industrielle Zwecke. Mit neuen Produkten aus Polyesterfasern hat Eschler oft Trends gesetzt und neue Masstäbe geschaffen. Moderne Radsportsocken (Abb. 1) mit antibakteriellen Polstern aus Polyester hatten ihren Ursprung bei Eschler. Auch bei gewirkten Reini-

gungstextilien aus Microfasern, die heute in vielen Haushalten eingesetzt werden, hat Eschler in der Produktion der technischen Textilien im deutschen Werk in Balingen neue Masstäbe gesetzt.

Aus den Anfangszeiten

1927 gründete Christian Estler (später wurde Eschler daraus) in St. Gallen-Bruggen sein erstes Textilunternehmen. Sein Startkapital waren 6 gekaufte Rundstrickmaschinen, die er mit Lohnwirmaufträgen auslastete. Schon bald genügten die Räumlichkeiten in St. Gallen-Bruggen nicht mehr und 1935 erwarb er das leerstehende Gebäude der Wirth AG, einem ehemaligen Stickereiunternehmen in Bühler (Abb. 2). Eine wichtige Weichenstellung für die Zukunft war die Entscheidung die gewirkten Stoffe selbst zu färben und auszurüsten. 1940 nahm die Färberei ihre Produktion auf. Die Eschler-Produkte aus den Anfangszeiten werden durch textile Fachbegriffe und vor allem durch den Materialeinsatz geprägt. So

sprach man damals von glatter Rundstrickware, sog. „Macco Glatt“ oder plattierten Rundstrickartikeln aus Baumwolle, Zellwolle, Wolle und Halb- wolle. Eine schon damals und vermutlich für die Stickereiindustrie bestimmte patentierte Eschler-Spezialität: 36er Teilung, eine besonders feine, nicht dehnbare Rundstrickqualität aus Baumwolle und Kunstseide. 1946/47 erfolgte die Anschaffung eines Handspannrahmens für das Trocknen und Ausrüsten von Viscose, bzw. Kunstseide. 1949/50 wurde die erste Maschine für „Interlock“ und „Feinripp“



Abb. 1: Eschler gilt heute als weltweit grösster Hosenpolsterhersteller für Bike-Hosen.

installiert. 1955: Start mit den ersten vollsynthetischen Garnen. „Banlon“ (Schutzmarke von Bancrofts für Polyamidfasern) auf Rundstrick verarbeitet. Für die Ausrüstung der synthetischen Kettstuhlqualitäten (Charmeuse) wurde 1956 der erste Spannrahmen angeschafft.

Die Sechziger Jahre

1965 verstarb Christian Estler und die zweite Generation, die beiden Söhne Kurt und Christian Eschler jun., führten das Unternehmen weiter. Riesensummen Nylon-charmeuse für Damenunterröcke und 20 Denier Monofil für Plissé dominierten die Produktion in den 60er Jahren, um dann schlagartig 1965 vom Markt zu verschwinden. Von 1960 begann der bis 1970 anhaltende Nylon-Hemden Boom.



Abb. 2: Firmengebäude Bühler 1947

Grossaufträge in Charmeuse (roh) machten Eschler für diverse renommierte Wäschehersteller zum Hauptlieferanten. 1966 erfolgte die Gründung der Eschler Textil GmbH in Frommern (D) unter Leitung des deutschen Cousin Heinz Eschler. Die ersten Rennanzüge für den Skirensport entstanden für die Schweizer Abfahrer. Man sprach von „Fischhäuten“, die von der FIS aber nicht akzeptiert wurden.

Die Siebziger Jahre

1970 trägt der technischen Entwicklung auf der Produktionsseite durch Vergrößerung der Ausrüstung in einem grosszügig konzipierten Neubau Rechnung. 1972 gelang es Kurt Eschler gemeinsam mit dem damaligen Wirkermeister Robert Reckholder, den ersten Kettwirktüll herzustellen, der dem aufwändigeren und damit auch teuren und edlen Bobinett-Tüll sehr ähnlich sah und damit die Sticker- Wäschebranche umkrempelte. 1973 erfolgte die Übernahme der Gardinenfabrik Lehr AG in Münchenwilen TG, was die Verlegung der Kettwirkerei an diesen Standort ermöglichte. Bereits 1976 wird eine weitere intensive Um- und Neubauphase mit der Errichtung einer neuen Kläranlage eingeleitet, 1978 entstand das erste synthetische Maschenhemd: „Libero“ mit dem Poseidonkopf, der Otto Kauf AG, Hemdenfabrik in Ebnat-Kappel. In rund 23 Jahren wurde dafür ca. 1700 Tonnen Garn verarbeitet, was rund 6 bis 7 Millionen Meter ergibt. Ein weiteres Highlight in den 70er Jahren war der elastische Frotté für Fixleintücher. Das Ausgangsmaterial hier: Single – Jersey glatt, zuerst

aus Baumwolle, später auch plattiert mit Polyamid. Fast zeitgleich entstand „Sprintnit“, eine querelastische Rundstrickfutterware aus vollsynthetischem Material (Polyester), aussen texturiertes Material für den Transferdruck. Die Innenseite bestand aus einer weichen Schlaufenkonstruktion aus gesponnenem Polyester, mit dem erstmals gebrauchten Argument des Feuchtigkeitstransports. Ein ganz neues Kapitel in der Sportbekleidung wurde damals aufgeschlagen.

Die Achtziger Jahre

1982 erfolgt die Vergrößerung der Färberei, 1984/85 des Bürotraktes und der Kesselhaus-Neubau. Zu dieser Zeit entwickelte Eschler u.a. zusammen mit der G. Rohner AG ein 1x1 Gestrick aus Wolle und Polyester in Superwash-Ausrüstung. Dieses wurde unter dem Namen „Amila“ angeboten. Ein weiteres Highlight jener Zeit war für die Damenoberbekleidung eine mercerisierte und hochveredelte Maschenware in Single Jersey (28er Teilung). Ferner Interlock in 28er Teilung und neu Mitte der 80er Jahre in 40er Teilung, Baumwolle plattiert. Diese Spezialität fand später auch Eingang im Sportbereich.

Der Fleece-Virus

1988 kamen die ersten Fleece-Qualitäten aus den USA auf den europäischen Markt. Christain, Kurt und Peter Eschler wurden auf der Messe in Grenoble vom Fleece-Virus erfasst – und dann ging es ganz schnell: Vier Tage später stand der Markenname „Husky“ (Abb. 3), das Logo und eine Woche später die ersten Qualitäten.

Doch die Herstellung der Fleeceware verlangte auf der Produktionsseite nicht unerhebliche Investitionen. So entstand in Bühler eine neue Raustrasse, die später noch durch Scher- und Schmirgelmachines erweitert wurde.

Revolution der Sportbekleidung

1981 begann Eschler darüber nachzudenken, ob und wie sich Stoffe für Bekleidung entwickeln liessen, die vor allem im Aktivsport vor Wind und Wetter schützen. 1982 gab es erste Wirk- und Ausrüstversuche. So entstanden im Herbst 1982 erste gelbe und rote Velojacken aus Eschler-Gewirken, von Hans Hess konfektio-



Abb. 3: «Husky» eine Erfolgsstory der besonderen Art. Heute werden in Bühler funktionell orientierte Lamine oder im Sinn der Membrantechnologie nach dem firmeneigenen EEC-System (Eschler-Ergonomic-Clothing-System) Gesamtbekleidungskonzepte hergestellt, bei denen alle Komponenten aufeinander abgestimmt sind.

niert und vertrieben. WEWI (Wetter und Windschutz) wurde 1983 als Marke in Verbindung mit dem Eschler-Logo hinterlegt. Dieser Produktname musste im englischen Sprachraum wegen seines Doppelsinns durch die Marke „Gamex“ ersetzt werden. 1984 setzt vor allem der amerikanische Markt auf „Gamex“Produkte, Im Jahr 2002 feiert „Gamex“ das 20jährige Jubiläum.

Radlerhose

Eschler gilt heute als weltweit grösster Hosenpolsterhersteller für Bike-Hosen. 1982 wurden erste Versuche mit einem Kunstwildleder in der Art von Vileda, einem synthetischen Fensterlederersatz, gestartet. Daraus abgeleitet wurde 1983 eine Maschenware mit einem Diolen Ultra Kettenwirkveours aus Polyester-Matrixfaser konzipiert und auf dem Markt eingeführt. So entstanden 1984 die ersten Fahrradhosen mit Diolen Ultra Hosenpolster, kombiniert mit Baumwoll-Frotté im Verkaufsprogramm des Duos Descente/Hess. Bereits 1988 folgte die Produktion der Antibacterial-Hosenpolster. 1989 begann mit dem heute weltweit führenden italienischen Konfektionär TMF die Zusammenarbeit.

Die Neunziger Jahre

1990 brauchten in Münchwilen die Kaschierung und die Druckabteilung neue Räumlichkeiten, in Frommern (D) die Baumwoll-Zettelei. 1992 entstand das erste nahtlose Hosenpolster unter der Qualitätsmarke „Monolith“ und brachte mehr Funktionalität und höheren Komfort. Weitere Qualitätsmarken unter der Marke „Swisspad“ sind: „Airstripe“, „Quadro (4-Kanal Luftzirkulation)“, „H.A.P.“ (High Absorbent Pad), „Coolpad“ (eingebaute Thermosorb Mikrokapseln im ComforTemp“ bringen kühlende Wirkung, „M.L.P.“ (Mullit Layer Pad (mehrstufige anatomische Formgebung), „Argent-X“ (SilberfaserX-Static). 1994/95 erfolgte die Verlagerung der Rennanzugsproduktion von Aadorf nach Japan. 1996 die dritte Generation mit Alex und Peter Eschler sowie Matthias Eschler (D) übernehmen das Steuer (Abb. 4). Im gleichen Jahr wird eine neue Abluftanlage und der Neubau des Chemikalienlagers abgeschlossen.

Innovation und Weiterentwicklung

Innovation und deren ständige Weiterentwicklung waren und sind der Schlüssel zum Erfolg des Unternehmens. Unter der Leitung der dritten Generation, den Gebrüder Peter und

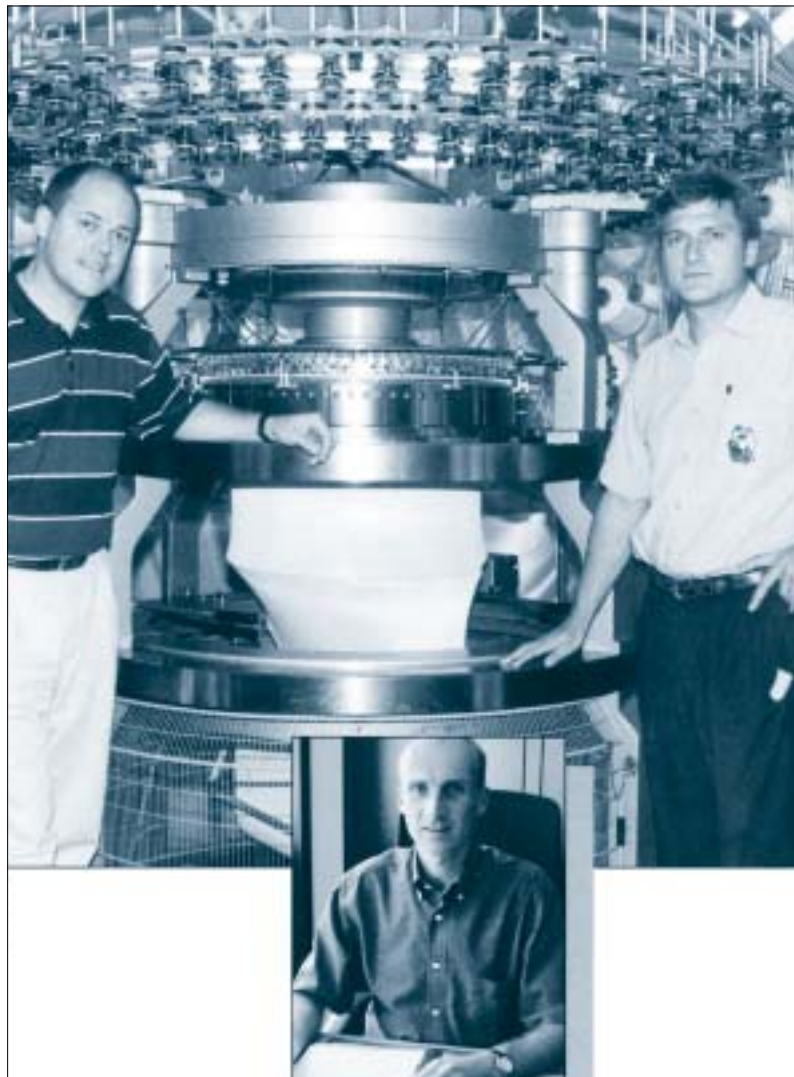


Abb. 4: Die dritte Generation Peter und Alex Eschler und Matthias Eschler (Frommern, D)

Alex Eschler präsentiert sich das heute, als flexibles Unternehmen mit einer kompletten Vertikalisierung der Produktion. Von der Wirkerei/Strickerei, Veredlung, Druck, Laminierung wird alles im eigenen Haus durchgeführt. Im Jahr 2000 wurde das Projekt 75 gestartet: So erfolgte zu Beginn die Totalsanierung der Fabrikationsgebäude in Münchwilen als erste Phase, hierfür zog die Strickerei von Bühler nach Münchwilen um und im Gegenzug kam Kaschiererei und Druckerei nach Bühler. Im Jahre 2001 begann die zweite Phase mit dem Neubau der Spedition und dem Einbau eines der Zeit entsprechenden Hochregallagers. Die dritte Phase wurde als nächste Bauetappe durch die Sanierung des Altbaues für Endwarenkontrolle

und Labors eingläutet. In der vierten Phase wurde ein neuer leistungsstarker Spannrahmen erworben und eine globale Modernisierung der Ausrüstung durchgeführt. Die Gesamtinvestitionsvolumen für das Projekt 75 betragen etwa acht Mio CHF. Parallel zum Projekt 75 erhielt das Mutterwerk in der Schweiz im Jahr 2001 die Zertifizierung ISO 9001/2000. Mit der Gründung des Joint-Ventures Eschler Thaknit in Thailand wurde eine neue Ära eingeleitet. Dort werden heute Kettwirk-Stickböden für den asiatischen Raum hergestellt.